



«Die Hitzköpfe» sorgten mit eigenwillig instrumentierter Querbeet-Musik für Stimmung. (alm)

Vögis Chäller – der etwas andere Musikclub – ist eröffnet

Musik fein schmecken lassen

Erstmals fand im Chäller an der Glattalstrasse 198 ein Konzert statt. Der neue Musikclub soll künftig fester Bestandteil von Rümlangs Kulturleben sein.

Martin Allemann

Alle waren sie gespannt am letzten Donnerstagabend, wie sich nun der Keller – Vögis Chäller – in der umgebauten Liegenschaft gegenüber dem Gemeindehaus präsentiert. Eine moderne Empfangstheke, weissgetünchte, teils unebene Wände, Holzbalken, da und dort übernommene alte Kellerelemente und klare, architektonische Linien verleihen dem ehemaligen Abstellraum für rostige Velos eine angenehme Atmosphäre.

Auf zwei Ebenen lässt das Lokal verschiedene Nutzungsmöglichkeiten offen. Eine Bühne sucht man

vergebens. Das ist aber Teil des Konzepts. Die auftretenden Künstler sollen hautnahen Kontakt mit bis zu 80 Personen haben. So entsteht eine Intimität, welche ein besonderes Konzertvergnügen verspricht. Der etwas kleinere Nebenraum bietet Platz für eine Bar und einige Tische.

Traum erfüllt

Für Hansruedi Vögeli, den Besitzer des ehemaligen Bauernhauses, hat sich mit der Realisation eines eigenen Veranstaltungsorts ein Traum erfüllt. «Die Idee zu so einer Art Musikclub – eben besondere Ensembles und ebensolches dazu passendes Essen – hatte ich schon lange. Allerdings wie der Raum aussehen sollte, das hat sich erst während der Umbauphase entwickelt. Meine Tochter Barbara hat sich mit viel Liebe zum Detail dem Design gewidmet. Es soll ein Treffpunkt für Rümlangerinnen und Rümlanger werden und dies, so ist es geplant, sicher einmal pro Monat. Als erste Gäste rückten «Die Hitzköpfe» auf dem Holzboden zu-

sammen. Mit ihrem Instrumentarium (Schlagzeug, Tuba, Geige und E-Gitarre) feigten sie zwischen Funk und Brass und intonierten beherzt Status-Quo-Klassiker genauso wie Hits von Modern Takling.

Bereicherung für das Dorf

Eine Formation die sinnbildlich für das steht, was man hier künftig zu hören bekommt, nämlich volksnahe Musik querbeet. Der Funk(e) sprang schnell über. «Ich unterhalte mich bestens und werde sicher wieder kommen, hoffe aber, dass es nicht zu bekannt wird und ich auch künftig einen Platz finde», lacht Monika Govalam. Auch Gemeindepräsident Thomas Hardegger freut sich: «Eine Bereicherung für unser Dorf.»

Der Aufforderung der Band, wer Tanzen möchte soll loslegen, kamen einige gerne nach, und man spürte, dass sie es so ausgelassen wohl schon lange nicht mehr getan hatten.

Weitere Informationen finden sich im Internet: www.glattalstrasse198.ch